

Verrückt nach Uzumaki-san

SasuNaru;SasuKarin side; KakaSasu;KakaNaru

Von abgemeldet

Prolog:

Es war die zweite Woche nach den langweiligen und endlosen Ferien auf der Konoha High. Eigentlich hätte ich nach Suna fliegen sollen, doch dies wurde kurzfristig abgesagt, da mein *toller* Bruder überraschend zu Besuch kam und - jetzt kommt es – ab sofort bei uns wohnen wird. Unglaublich, was? Nun, ich musste mit dem neuen Schüler aus meiner Klasse ein Projekt machen. Naruto, so heißt er, glaubte ich jedenfalls, wirkte auf mich nicht sehr schlau und zielstrebig, eher dumm und verantwortungslos. Seine Familie ist, das glaubt ihr mir nie, aus Kusa hergezogen, weswegen er, weil die meisten Stars unserer verkorksten Generation aus Kusa kommen, auch sofort von den Anderen als süß und cool eingestuft wurde. Falls das noch nicht reicht, steht mein Ex total auf ihn. Sakura Haruno, ein pinkes Etwas, das mich in der Schule niedergemacht hat. Na gut, ich bin halt vom anderen Ufer, schwul. Aber das gibt ihr noch lange nicht das Recht, dem Neuen gleich am ersten Tag zu erzählen, dass er sich vor mir in Acht nehmen soll. Da die Hexe ja hinter ihrer großen Stirn auch ein Gehirn hat - kaum zu glauben, oder? -, hat sie ihm erzählt, dass ich ein Drogendealer oder sowas wäre. Dies hat sie nur in dieser Version erzählt, damit sie keinen Stress mit dem Schülerrat und dem Direktor wegen Diskriminierung bekommt. Die Einzigen, die mich verstehen, sind – oder besser gesagt: waren – Kakashi und Rin. Obito, mein Cousin, sitzt zwar immer neben mir im Unterricht und wir unternehmen auch viel, jedoch will er sich über meine Homosexualität nicht äußern. Gerade von ihm wollte ich eine Meinung hören, vergebens versuchte ich immer wieder, mit ihm darüber zu sprechen. Wie schon gesagt: vergebens.

Da saß ich also in meinem Zimmer und wartete auf Naruto. Ich hatte ihn, um ehrlich zu sein, nicht einmal richtig gesehen, kannte ja noch nicht einmal seine Augenfarbe, geschweige denn seinen Nachnamen – von ihm jedenfalls. Kakashi hatte mir dieses Wissen zugespielt. Plötzlich klopfte es an der Tür, es war Obito:

„Sasuke, hier ist ein Junge für dich. Ich schwöre dir, we-“

Blitzschnell unterbrach ich den älteren Uchiha, was sollte denn mein Gast von mir denken? Klar ich bin anders, aber ich komme immer noch aus gutem Haus.

„Klappe, Idiot. Wir machen zusammen ein Projekt. Widme du dich nur Rin, ach ja, hab' vergessen, dass sie auf Kakashi steht“, fauchte ich ihn an.

„Du verdammter Wicht, ich bin älter als du, zeig' mehr Respekt vor dem neuen Präsidenten!“

Ich kämpfte gegen ein Lachen an. Schon wieder diese Sache, er möchte irgendwann einmal Präsident der Vereinigten Staaten werden, verrückt, was?

„Lass' Naruto einfach rein“, seufzte ich und legte den Kopf dabei wie eine Leiche zurück.

„Naruto, kannst reinkommen“, trällerte er darauf und öffnete ihm die Tür. Gerade als er nervös den Raum betreten wollte, wurde er von meinem Cousin zurückgehalten.

„Aber pass' auf! Herr Uchiha hat heute seine Tage.“ Er lachte laut, woraufhin Rin dazukam.

„Obito-kun, das war aber nicht sehr nett. Außerdem muss ich sowieso nach Hause.“ Rin stemmte ihre Hände gegen die Hüften und sah ihn verurteilend an.

„Eeek!? Und was soll ich alleine machen?“, schrie er fassungslos und packte die Nohara bei den Oberarmen. Eingeschüchtert löste sie sich aus seinem Griff und klopfte den Staub von ihrem Kleid ab.

„Hatake-kun kommt doch gleich.“

Schweigend beobachtete ich das Treiben. Dieses Mädchen war ganz und gar nicht wie die anderen. Sie nahm mich nie wahr, sondern nur Obito und Kakashi. Vor allem Kakashi.

„A-Aber er ist noch längst nicht so cool wie du!“, schmeichelte er ihr und versuchte sie schon fast bettelnd hierzubehalten.

„S-sorry, aber ich muss los. Ehm, jemand wartet auf mich zuhause.“

„Wer? Hast du etwa ein Date?“ Er holte ertappend tief Luft und begann, weiterzuspekulieren.

„Etwa mit Kaka-baka!?“

Kaka-baka, so war der Spitzname unserer Vogelscheuche.

„Nei~n, nicht Kakashi. Sondern mit einer Freundin.“

Dreimal tätschelte sie ihm die Wange und verschwand dann die Treppen hinunter zur Tür.

„R-rin.“, hauchte er ihr hinterher mit erhobenem Finger, doch mir blieb nur, zu sagen:

„Bruder, sie ist weg.“

Mit genervtem Unterton schubste ich ihn aus meinem Zimmer. Der arme Uzumaki, der alles mit ansehen musste, tat mir in dem Moment schrecklich leid.

„R-rin..“ Mit weinerlicher Stimme ging nun auch der andere Uchiha auf sein Zimmer.

Naruto betrat zögerlich meinen Raum. Verlegen sah er auf den Boden, nur um meinem Augenkontakt zu entweichen. Ich musterte ihn und mir rutschte fast das Herz in die Hose: Kurzes, leicht abstehendes, blondes, spitzes Haar umspielte seinen Kopf und diese azurblauen Augen, wie konnte ich die übersehen? Nicht zu vergessen die katzenähnlichen Schnurrbarthaare. Auf seine Art und Weise erinnerte er mich an Hinata, so wie er krumm und nervös dastand.

„Willst du dich nicht setzen?“ Unglaublich, mir verschlang es fast die Sprache. Noch nie hatte mich jemand so aus der Fassung bringen können. War das Absicht?

„K-klar“ Er schien noch nervöser zu sein, als ich dachte. „Ha-..Hast du das Plakat?“, fuhr er fort und seine Stimme wirkte schon etwas entspannter.

„D’oh!“ Ich hatte doch tatsächlich das verdammte Plakat vergessen, ich Idiot. Moment mal, Idiot? Das war es!

„~obe..“

„W-was?“ Völlig überrumpelt kratzte er sich am Hinterkopf und rümpfte mit einem fragenden Gesichtsausdruck die Nase.

„Dobe. Ich habe dich Dobe genannt.“

„Hey, ich bin kein Schwachkopf!“ Fassungslos stand er auf und ich musste mir ein Schmunzeln verkneifen.

„Das wird dein neuer Spitzname, Do-obe.“

„Teme..“

„Tz, nenne mich, wie du willst, Dobe.“

„Teme!“

„Dobe!“

Endlos ging das so weiter, bis Obito ins Zimmer stürmte.

„Was geht hier denn ab!?“

Perplex sahen wir ihn an und er hob fragend eine Augenbraue. Dann nickte er jedoch und stemmte bloß die Hände gegen die Hüften.

„Versteh' zwar nicht, warum ihr euch als Schwachkopf und Bastard beleidigt, aber wenn's euch Spaß macht. Dobe und Teme...“

Er warf seine Arme in die Luft und sprang auf mein Bett. So als ob wir es einstudiert hätten, begannen wir, synchron zu sprechen:

„Das ist unser Ding, Obito. Mach 'nen Abflug.“

Beleidigt verschränkte er die Arme vor der Brust.

„Seid ihr jetzt beste Freunde oder was?“

An dem Tag hat alles angefangen mit mir und Naruto. Was danach geschah... schlimmer als Itachi, wenn er sich an Hinata ranmacht.